

Geibel, Emanuel: Herbstlich sonnige Tage (1833)

1 Herbstlich sonnige Tage,
2 Mir beschieden zur Lust,
3 Euch mit leiserem Schlage
4 Grüßt die atmende Brust.

5 O wie waltet die Stunde
6 Nun in seliger Ruh!
7 Jede schmerzende Wunde
8 Schließt leise sich zu.

9 Nur zu rasten, zu lieben,
10 Still an sich selber zu baun
11 Fühlt sich die Seele getrieben
12 Und mit Liebe zu

13 Und so schreit' ich im Tale,
14 In den Bergen, am Bach
15 Jedem segnenden Strahle,
16 Jedem verzehrenden nach.

17 Jedem leisen Verfärben
18 Lausch' ich mit stillem Bemühn,
19 Jedem Wachsen und Sterben,
20 Jedem Welken und Blühn.

21 Selig lern' ich es spüren,
22 Wie die Schöpfung entlang
23 Geist und Welt sich berühren
24 Zu harmonischem Klang.

25 Was da webet im Ringe,
26 Was da blüht auf der Flur,
27 Sinnbild ewiger Dinge

28 Ist's dem Schauenden nur.

29 Jede sprossende Pflanze,
30 Die mit Düften sich füllt,
31 Trägt im Kelche das ganze
32 Weltgeheimnis verhüllt.

33 Schweigend blickt's aus der Klippe,
34 Spricht im Wellengebraus,
35 Doch mit heiliger Lippe
36 Deutet die Mus' es aus.

(Textopus: Herbstlich sonnige Tage. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61280>)